



sektion kultur

# Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

HAUPTHAUS: TECHNISCHES MUSEUM WIEN, MARIAHILFER STRASSE 212, 1140 WIEN  
ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK, WEBGASSE 2A, 1060 WIEN  
WEITERE INSTITUTIONEN: EXPOSITUR STRASSHOF

*HR DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY*, GESCHÄFTSFÜHRERIN

## STABSSTELLEN

*MAG. CHRISTINE LIXL*, MARKETING UND KOOPERATIONEN

*MAG. ELISABETH LIMBECK-LILIENAU*, SONDERAUSSTELLUNGEN

*MAG. BARBARA HAFOK*, PUBLIC RELATIONS

*DI MANFRED TRAGNER*, SAMMLUNGEN

*DR. HELMUT LACKNER*, WISSENSCHAFTLICHES SERVICE

*DR. WALTER SZEVERA*, AUSSTELLUNGEN UND BESUCHER

*ANNA-CHRISTINE LETZ*, BETRIEB UND VERWALTUNG

*HR DR. RAINER HUBERT*, ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK

*HR DI KARL-HEINZ KNAUER*, EXPOSITUR STRASSHOF

## KURATORIUM

*SC DR. FRANZ LOICHT* (VORSITZENDER),

*SC MAG. WOLFGANG STELZMÜLLER* (STV. VORSITZENDER), *MR DR. ILSEBILL BARTA*,

*EWALD BILONOHA*, *DR. HERBERT GÖTZ*, *DIPL.-ING. BERND KLEIN*,

*OR DR. VIKTOR LEBLOCH*, *GERHARD SEIER*,

*O.UNIV.-PROF. DIPL.-ING. DR. PETER SKALICKY*

## ÖFFNUNGSZEITEN:

TECHNISCHES MUSEUM WIEN: MO BIS FR 9–18, SA, SO UND FEI 10–18

ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK, PUBLIKUMSBETRIEB: MARCHETTISCHLÖSSL,

GUMPENDORFERSTRASSE 95, 1060 WIEN; MO, MI, DO 10–18, DI 10–20, FR 9–15

## EINTRITT:

TECHNISCHES MUSEUM WIEN: € 8,-/5,-/3,- (SCHÜLERGRUPPEN)

ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK: € 2,-

EXPOSITUR STRASSHOF: € 5,50/2,80/3,30 (JUGENDGRUPPEN)

SCHAUFLÄCHE: 22.345 m<sup>2</sup>

PERSONAL: 134 MITARBEITER/INNEN AUF VOLLZEITBASIS

## MUSEUMSPOLITIK

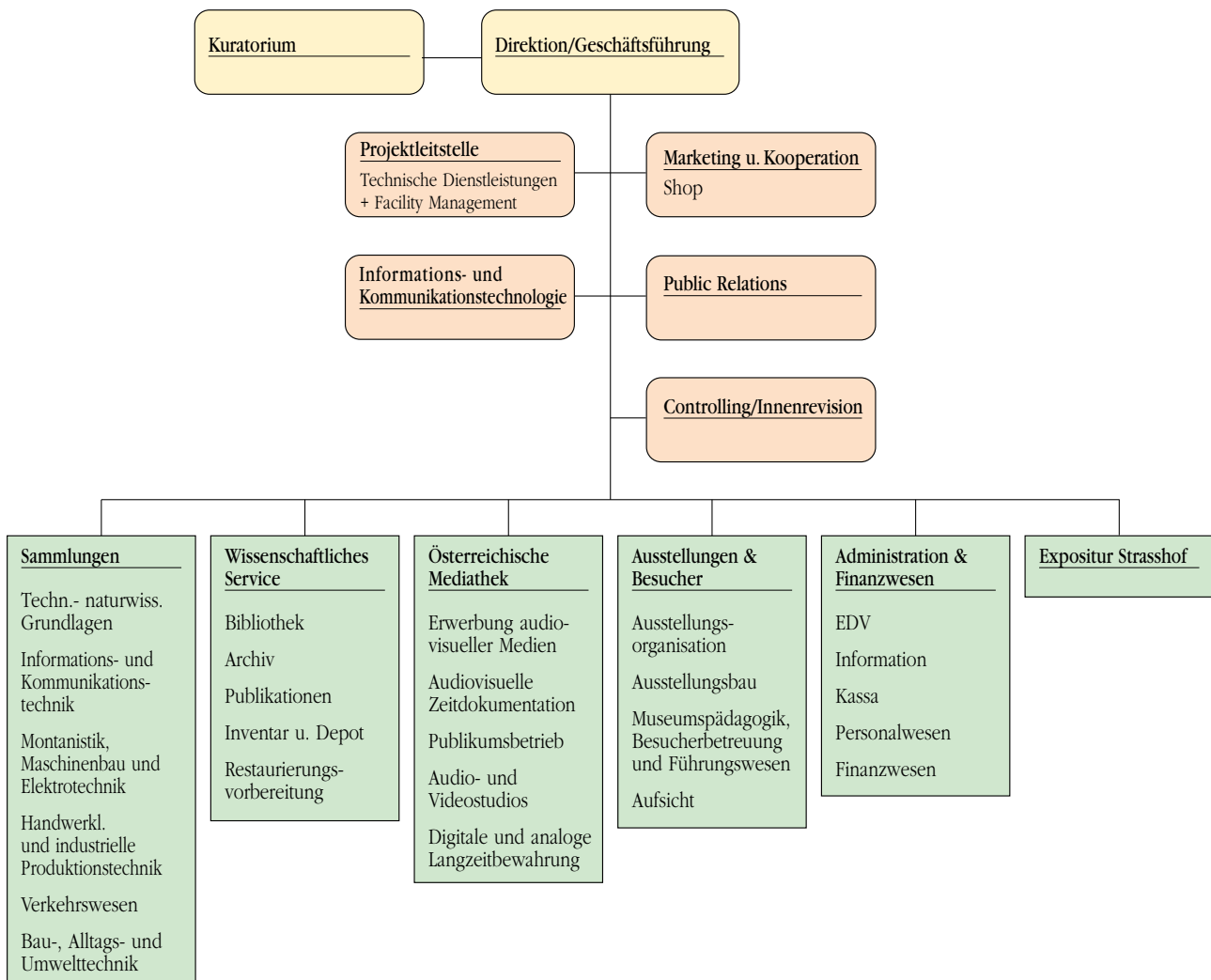
### Profil

Das Technische Museum Wien (TMW) versteht sich als Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft. Hier ist ein erstes Kennenlernen von Technik und ihren Grundlagen ebenso möglich wie das Vertiefen und Erweitern von Wissen. Technik wird durch Objekte, Modelle, Hands-on-Modelle, Filme, Hörbeispiele und Experimente auf allen Ebenen der Wahrnehmung vermittelt. Parallel zur Präsentation rein technischen Wissens wird die Wechselwirkung zwischen technischen Veränderungen, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur beschrieben. Die intellektuelle Beschäftigung mit komplexen Inhalten ist genauso möglich wie das Experimentieren und Ausprobieren.

### Zielsetzung

Ziel ist es, einer sehr heterogenen Zielgruppe vielfältige und individuelle Zugänge zur Technik zu ermöglichen. Je nach Interesse oder Bildungsstand soll den Besucher/innen die Möglichkeit gegeben werden, die unterschiedlichsten Felder der Technik kennen zu lernen, zu reflektieren und zu erleben.

### Organisation



Das TMW soll als eines der Top drei technischen Museen Europas gesehen werden und in technischen Belangen als führende Institution an der Schnittstelle zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bekannt und geschätzt sein.



Der neu eröffnete Schausammlungsbereich „Alltag - Eine Gebrauchsanweisung“

### Perspektiven

Im Herbst 2005 wurde der neue Schausammlungsbereich „Bau-, Alltags- und Umwelttechnik“ eröffnet.

Nach Abschluss der Wiedereinrichtung des Hauses wird das Hauptaugenmerk auf Sonderausstellungen liegen, die sich inhaltlich auf jene Bestände des Hauses konzentrieren, die nicht in der permanenten Schausammlung gezeigt werden.

## SAMMLUNG

### Sammlungsbestand

Im Berichtsjahr wurden für die 2.480 Sammlungsneuzugänge insgesamt € 199.566.– aufgewendet. Bei den Neuzugängen handelt es sich um 1.877 geschenkte Objekte und 603 Sammlungsankäufe.

### Sammlungspolitik

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag 2005 in der Wiedereinrichtung der Schausammlung. Dementsprechend wurden bevorzugt Objekte angeschafft, die in der Schausammlung zur Ausstellung gelangen. Die Sammlung „Bau-, Alltags- und Umweltechnik“ wurde durch die Neueinrichtung der Schausammlung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“ im Oktober 2005 eröffnet und damit der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Auf 2.300 m<sup>2</sup> sind auf Ebene 3 rund 2.100 Objekte in der neuen Dauerausstellung unter dem zentralen Aspekt der Techniknutzung zu sehen.

### Neuerwerbungen (Auswahl)

Für die Erweiterung der Schausammlung Energie zum Thema „Erneuerbare Energie“ ein Pelletsheizkessel P3 für den Einsatz in Niedrigenergiegebäuden und ein lichtbetriebener Demonstrations-Stirling-Motor.

Übernahme des ehem. Elektro-pathologischen Museums der AUVA mit rd. 1.300 Objekten.



Neuerwerbung: Wachsmoulage einer Hand nach einem Stromunfall

Für die neue Schausammlung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“ Architekturmodell des Gemeindebaus in der Rauchfangkehrergasse in Wien von Arch. Anton Brenner, err. 1924, mit herausgeklappter Wohnung.

## BIBLIOTHEK/ARCHIV

Die Bibliothek des TMW ist eine wissenschaftlich geführte Fachbibliothek mit einem Bestand von etwa

100.000 Bänden, darunter Spezialsammlungen, wie z.B. jene der Weltausstellungskataloge oder der Firmenkataloge. Von den etwa 400 Zeitschriftentiteln werden derzeit 190 laufend geführt.

Der Zuwachs für 2005 betrug 1.436 Bände. Für die Bestandsvermehrung und laufende Abonnementkosten wurde im Berichtsjahr ein Betrag von € 30.000.– aufgewendet.

Die Aufarbeitung der Bestände der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums welche im Jahre 2004 begonnen wurde, wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Weiters wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Bestandes an „Postbüchern“ (ca. 1.100 Stück) begonnen. Die Ergebnisse dieses Projektes sollen Ende 2006 auf der Homepage des Museums präsentiert werden.

Das Archiv des TMW verwahrt und erschließt Schriftgut, Bild- und Planmaterial zum Sammelgebiet der Naturwissenschafts- und Technikgeschichte.

Im Rahmen der Ausstellung „Blau. Die Erfindung der Donau“ wurden 2005 zahlreiche Bestände des Archivs inhaltlich erschlossen und restauriert.

Als wichtige Aufarbeitungsprojekte galten die Erschließung der Archivalien zur Museumsgeschichte mit dem Schwerpunkt „Bestand des Vereins des TM und Forschungsinstituts“ sowie die Aufarbeitung und Umlagerung der Werbeblätter, welche 2004 begonnen wurde. Weiters wurde die Gemäldesammlung des Museums in einer neuen, klimatisierten Anlage untergebracht, teilweise restauriert und inhaltlich erschlossen. Schließlich ermöglichte die Einbringung von ca. 5.000 reproduktionsfähigen digitalen Aufnahmen von Sammlungsobjekten in die Datenbank einen raschen Zugriff für Anfragen, Publikationen und künftige Ausstellungen.

Der gemeinsame Lesesaal von Bibliothek und Archiv wurde 2005 von 492 externen Forschern besucht.

## FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF: Mobile Augmented Reality-Museumsführer, Translational-Research-Programm L32 (2005–2007).

Wiener Wiss. und Technologie Fonds: „Akustische Lokalisation und Sonifikation in Multi-User Umgebungen“ (ALSU). Audioerweiterung für die Installation IPI in der Mittelhalle, Herbst 05 bis Frühjahr 07.

### Publikationen des Hauses:

Katalog: **Österreich baut auf.** Wieder-Aufbau und Marshall-Plan. Wien 2004.

Katalog: **Schreiben wie gedruckt.** Peter Mitterhofers Schreibmaschinen 1864–1869. Wien 2005.

**Technisches Museum Wien** (Prestel Museumsführer). München u.a. 2005 (2. aktualisierte und erweiterte Auflage).

Warum ist das Licht so schnell hell? Eine Reise durch die Welt des Lichts. Elke Krasny, Wien 2005.

Blätter für Technikgeschichte. Band 66/67/2005.

### Sonstige Publikationen (Auswahl)

Helmut Lackner: Technical Museum, in: Josef Kreiner (ed.), Japanese Collections in European Museums. Reports from the Toyota-Foundation-Symposium Königswinter 2003 Vol. II: Regional Studies (Japan Archiv. Schriftenreihe der Forschungsstelle Modernes Japan 5,2). Bonn 2005, 515f.

Peter Donhauser: Die Welte Lichttonorgel, in: Ausstellungskatalog „100 Jahre Welte Mignon“. Freiburg 2005; Die Lichtton-Orgel Edwin Weltes, in: „Österreichisches Orgelforum“. Wien 2005.

Wolfgang Pensold: Fernsehgipfel. Das österreichische Fernsehen zur Zeit des Gipfeltreffens; in: Monika Sommer / Michaela Lindinger (Hg): Die Augen der Welt auf Wien gerichtet: Gipfel 1961 Chruschtschow – Kennedy. Wien 2005.

Hubert Weitensfelder: Am Staat vorbei. Illegaler Quecksilberhandel in Idria im 18. Jahrhundert, in: Der Anschnitt 57/1 (2005), 34–40.

## AUSSTELLUNGEN

Entlang der Sammlungsstränge werden in inszenierten Ausstellungen Industrie, Technik und Naturwissenschaften als wichtige gesellschaftliche Kräfte beleuchtet und präsentiert. „Österreich baut auf“ war der Beitrag des TMW zum Staatsvertragsjubiläum. Die Ausstellung widmete sich der wirtschaftlichen Situation unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, der Verstaatlichung und Wirtschaftsplanung, dem Marshallplan, der Entwicklung des ERP-Fonds bis in die Gegenwart sowie dem Kontrast zwischen österreichischer Tradition und amerikanischem Kulturimport im Gefolge des Marshallplans.

Mit der Ausstellung „blau – Die Erfindung der Donau“ war ein Jahr nach der EU-Osterweiterung ein genuin europäisches Thema an der Reihe. Wie kein anderer Fluss ist die Donau mit Europa verbunden, der zweitgrößte Strom des Kontinents durchquert oder säumt gegenwärtig von Westen nach Osten zehn Staaten. Anhand von wertvollen Fotografien und Modellen aus museumseigenen Sammlungsbeständen wurde der Stellenwert der Donau als Industrie- und Transportachse Europas gezeigt.

Die Ausstellung „Schreiben wie gedruckt“ gab einen Einblick in die Pionierzeit der Schreibmaschine und stellte erstmals alle noch vorhandenen Modelle des Erfinders der Schreibmaschine Peter Mitterhofer vor. Nach der Präsentation im Technischen Museum Wien geht die Ausstellung weiter in die Technischen Sammlungen der Stadt Dresden und in die Südtiroler Heimat Peter Mitterhofers, in das Stadtmuseum Meran.

Mit „Was braucht's? Nachhaltig denken – Technik gestalten“ wurde in einer Kooperation mit der VA Tech und KulturKontakt Österreich eine Sonderschau von Schülern für Schüler zum Thema Nachhaltigkeit gestaltet.

## Dauerausstellung/Veränderungen in der Präsentation

Alltag – Eine Gebrauchsanweisung. (Eröffnung 12. 10. 2005).

Schreiben wie gedruckt. Peter Mitterhofers Schreibmaschinen 1864–1869 (9. 9.–30. 12. 2005).

## Sonderausstellungen aus Sammlungsbestand

Weltausstellen. Schauplatz Wien 1873 (bis 27. 2. 2005)

blau – Die Erfindung der Donau (15. 6.–27. 11. 2005)



Sonderausstellung „blau – Die Erfindung der Donau“

## Sonderausstellungen aus Fremdbestand

Schräglage. Motorräder 1945–2005 (Sammlungsbestand und Leihgaben) (bis 3. 4. 2005).

Österreich baut auf. Wieder-Aufbau & Marshall-Plan (Sammlungsbestand und Leihgaben) (17. 3.–2. 10. 2005).



Sonderausstellung „Österreich baut auf. Wieder-Aufbau und Marshall-Plan“

Was braucht's? Nachhaltig denken – Technik gestalten (1.–30. 6. 2005).

Aufgesperrt. Die Hanns Schell Collection zu Gast im TMW (31. 3.–30. 12. 2005).

125 Jahr Rotes Kreuz (26. 11.–11. 12. 2005)

## VERANSTALTUNGEN

Es fanden rund 120 Veranstaltungen statt, davon etwa ein Drittel Eigenveranstaltungen und Kooperationen mit Partnern und Sponsoren des Hauses.

### Eigenveranstaltungen (Auswahl)

Ausstellungseröffnungen  
Energiegespräche (4 x jährlich)  
Jahresempfang des österreichischen Journalistenclubs  
Motorradaktionstag  
Lange Nacht der Museen  
Konzert im Rahmen des Akkordeonfestivals

### Fremdveranstaltungen (Auswahl)

TÜV Aufzugtag  
Manstein Medizintechnik  
Teacher of the Year  
Pressekonferenz zur Ennstalklassik  
Verkehrsclub Österreich  
Telekomtag

## MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben den Sonderausstellungen nahm vor allem die Einrichtung der Dauerausstellung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“ einen zentralen Stellenwert im Bereich Marketing und Kooperationen ein.

Im Zuge der Ausstellung „Österreich baut auf“ wurden die Maßnahmen im Bereich des Schulmarketings weiter verstärkt und der gute Ruf des TMW als kompetenter Partner für Unternehmen der Wirtschaft unterstrichen. Als Sponsoren und Partner konnten u.a. der ERP-Fonds, die WKÖ und die Industriellenvereinigung gewonnen werden.

Die Ausstellung „blau – Die Erfindung der Donau“ nahm im Tourismusmarketing einen zentralen Stellenwert ein. Rund um den Mythos der „schönen blauen Donau“ hat sich in Österreich eine beachtliche Tourismusindustrie entwickelt. Über gezielte Kooperationen – wie z.B. mit der ARGE Donauländer, der DDSG Blue Danube, der Donauwerbegemeinschaft – wurde die Position des TMW in der Tourismuswirtschaft gestärkt.

Für die neue Dauerausstellung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“ konnte eine Vielzahl an Partnern und Sponsoren gewonnen werden, welche die Ausstellung sowohl finanziell als auch durch Sach- und Kommunikationsleistungen unterstützten – beispielsweise die Firmen Wien Energie, Wienerberger, EVVA, AUVA und Otto Bock. Durch die Vielfalt der Themen die in dieser neuen Ausstellung gezeigt werden, richtet sie sich an eine breit gestreute Zielgruppe. Die innovative Werbekampagne für diese Ausstellung sorgte für große und positive Resonanz und brachte dem TMW eine Nominierung für den Österreichischen Plakatpreis ein.

Ein weiterer Marketingschwerpunkt lag im Jahr 2005 u.a. in der Erweiterung des Schulprogramms „museum x schule“. Nach dem ersten Schuljahr, in dem das Programm „museum x schule“ angeboten wurde, kann das TMW auf einen erfolgreichen Start zurückblicken. Insgesamt haben 138 Schulen mit ca. 30.000 Schüler/innen (vorwiegend aus Wien und

Niederösterreich) „museum x schule“ in Anspruch genommen. Das TMW ist bestrebt, durch ein laufendes zielgruppenspezifisches Angebot von Seiten des Museums, aber auch durch gezielte Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, die Attraktivität des Angebotes weiter zu erhöhen und die Anzahl der Mitgliedsschulen im Schuljahr 2005/2006 zu halten und weiter auszubauen. Ein weiteres Ziel ist, den direkten Kontakt zu den Lehrer/innen der Mitgliedsschulen zu intensivieren.



*Fön und Spiegelei, Werbesujet für „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“*

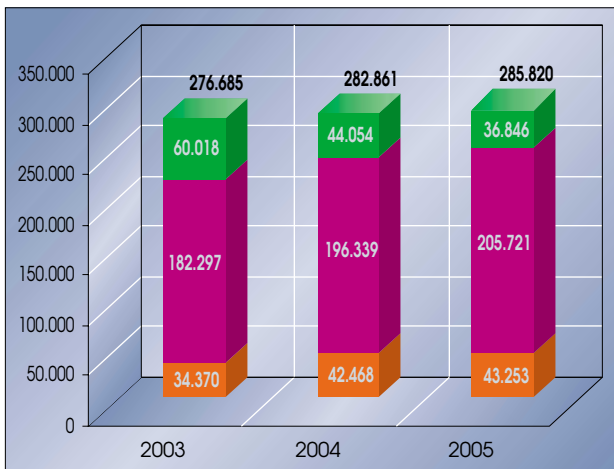
Auch die eigene Website des Technischen Museums Wien nimmt in den Kommunikationsmaßnahmen einen immer größeren Stellenwert ein. Durch ständige Aktualisierungen der Inhalte und eine Übertragung des interaktiven Museumskonzeptes auch auf die Website, konnte die Anzahl der Besuche im Jahr 2005 um 28% gesteigert werden.

## BESUCHER/INNEN

Die Gesamtbesucherzahl konnte von 2004 auf 2005 leicht erhöht werden.

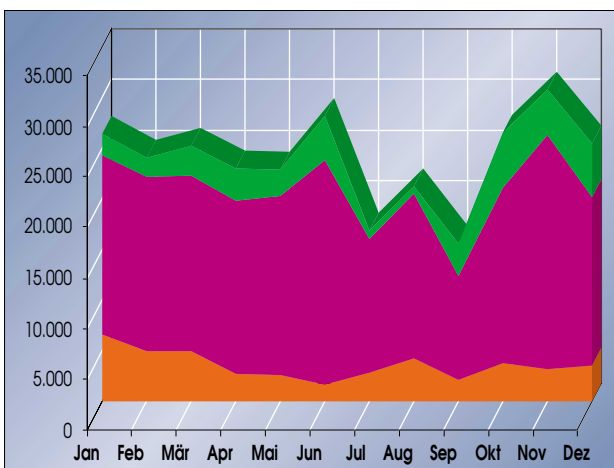
Bemerkenswert ist, dass der Anteil an zahlenden Besucher/innen das zweite Jahr in Folge gesteigert werden konnte. Besonders bei Vollzahler/innen, Erwachsenen im Gruppenverband und Senior/innen konnte der Anteil sowohl in der Besucherstruktur als auch in absoluten Zahlen angehoben werden. Gleichzeitig war die Zahl der Veranstaltungsbesucher auch im Jahr 2005 rückläufig, da dem Museum durch die Wiedereinrichtung weniger Freiflächen für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Durch diese Verschiebungen in der Besucherstruktur blickt das TMW in Bezug auf seine Eintrittsumsätze auf das erfolgreichste Jahr seit seiner Wiedereröffnung zurück.

## BESUCHERENTWICKLUNG: GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

## BESUCHERZAHLEN: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

## VERMITTLUNGSARBEIT

2005 wurden in Summe 3.473 Führungen und pädagogische Aktionen mit insgesamt 65.832 Teilnehmer/innen veranstaltet:

### Museumspädagogische Aktionen zu Themen der Schausammlung

Musik: „Musik liegt in der Luft“; Schwerindustrie: „Schmuckworkshop“; medien.welten: „Kette, Block und Beutel – Buchherstellung im Mittelalter“; „Massenware-Luxusgut: Drechseln, Papier marmorieren, Papier schöpfen, Handmodelldruck“; Verkehr: „Blubber-di-Blub“ – alles zum Thema Seifenblasen, Wasser und Schifffahrt.

Technikhistorische Führungen zu den Themen Biedermeier und industrielle Revolution.

Vermittlungsaktionen für die Sonderausstellungen „Österreich baut auf“ (mit Zeitzeugen aus dem Wiederaufbau nach 1945), „blau – Die Erfindung der

Donau“ und „Schreiben wie gedruckt – Peter Mitterhofers Schreibmaschinen 1864–1869“.

Erarbeitung von Vermittlungskonzepten im neuen Schausammlungsbereich „Alltag“: „Rotze-Kotze“ Über die Erfindung des Ekligen, von Staub, Bakterien, Abfall und Aborten – Eine Geschichte der Hygiene und „Der vermessene Mensch“ – Die soziokulturellen und politischen Aspekte der Normierung.

Das Projekt „Was braucht's? Nachhaltig denken – Technik gestalten“, ein Vermittlungsprojekt zum Thema Technik und Nachhaltigkeit, wurde gemeinsam mit den Partnern Kulturkontakt Austria und VA TECH realisiert.

**Camp-In:** Übernachtungen mit aktionsreichen Angeboten zum Thema Technik.

Lehrerinformationsveranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellungen und des Programms „museum x schule“.

Expert/innen Workshop: Gender und Museum: Möglichkeiten genderspezifischer Vermittlungsarbeit in Museen.

### Präsentation der Schausammlung

Umstellung weiterer Schausammlungsbereiche auf Zweisprachigkeit aller Objektbeschriftungen.

### Freizeitpädagogische Aktionen

Das MINI. Eröffnungsfest des neu gestalteten MINI am 26. 10. 2005. Völliger Umbau des Kleinkinderbereichs für die 2- bis 6-jährigen Besucher/innen mit verbundener Vergrößerung um 50% und Einbringung neuer Großobjekte (z.B. ein Feuerwehrauto).



Das neue Feuerwehrauto für das MINI-TMW. Opel Blitz 2.1, Bj. 1973 der Ortsfeuerwehr Grafenschachen.

### Freizeitpädagogische Aktionen

Sonderprogramme zur Langen Nacht, am 26. 10. und am 24. 12., Kindergeburtstage mit museumspezifischen Schwerpunkten, Sommerferienspiel mit wienXtra, Bezirksferienspiel.

### Spezialführungen für Menschen mit Behinderung.

Vortrag am Österreichischen Museumstag: Präsentation des Projektes Nachhaltigkeit Teilnahme Workshop „Kultur auf Rädern“.

## BUDGET

2005 wurde der Bestand der Sammlung „Bau-, Alltags- und Umwelttechnik“ im Rahmen der Dauerausstellung „Alltag – Eine Gebrauchsanweisung“ präsentiert und damit die Wiedereinrichtung des Hauses vorerst abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das TMW eine Steigerung der Eintrittsgelder und konnte zusätzlich Sponsoringerlöse durch eine Reihe neuer Sponsoren lukrieren.

### Jahresabschluss\* des Technischen Museums Wien, Auszug

	Beträge in Tsd. Euro		
	2003	2004	2005
<b>Umsatzerlöse</b>	13.705,14	13.871,97	13.432,70
davon:			
Basisabgeltung	11.266,00	11.266,00	11.266,00
Eintrittsgelder	811,35	860,86	939,76
Shops, Veranstaltungen, etc.	1.627,79	1.745,11	1.226,94
<b>Sonstige betriebl. Erträge</b>	2.052,73	1.558,85	198,12
<b>Personalaufwand</b>	5.776,04	5.887,00	6.215,77
<b>Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit</b>	6.778,03	6.852,44	7.365,21
<b>Abschreibung</b>	2.558,76	1.271,54	1.390,86
<b>Betriebserfolg</b>	630,86	1.488,14	-1.145,67
<b>Finanzerfolg</b>	192,74	211,41	252,88
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	823,60	1.700,00	-892,80

*\*) Bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2005 war erstmals die Bilanzierungsrichtlinie für die Bundesmuseen und die Österr. Nationalbibliothek (erlassen im November 2005) anzuwenden. Zu Vergleichszwecken wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2004 an die Bestimmungen der Bilanzierungsrichtlinie angepasst.*

Das TMW hat das Geschäftsjahr 2005 mit einem Jahresfehlbetrag von € 893.000,- abgeschlossen, der mit der bestehenden Deckungsreserve ausgeglichen werden kann. Als Ursache sind die gestiegenen Aufwendungen und die zurückgegangenen Erträge zu nennen. Der Anstieg der Aufwände begründet sich mit der Steigerung des Personalaufwands, der Inbetriebnahme neuer Ausstellungsflächen und des damit zusammenhängenden erhöhten Betriebsaufwands. Mit der Erweiterung der Ausstellungsflächen konnten die Besucherzahlen und damit verbunden die Eintrittserlöse gesteigert werden.

## ÖSTERREICHISCHE MEDIATHEK

### ZIELSETZUNG

Die Aufgabe der Österreichischen Mediathek besteht darin, das audiovisuelle Kulturerbe Österreichs – Tonträger und Videos – zu sammeln, zu bewahren und zugänglich zu machen. Mit über einer Million Tonaufnahmen und circa 30.000 Videos ist die Mediathek das bei weitem größte wissenschaftliche Schallarchiv Österreichs.

Bei der Verfolgung ihrer öffentlichen und konservatorischen Aufgaben setzt die Mediathek besonders auf Digitaltechnik. Ziel der Digitalisierung der Bestände ist einerseits eine Verbesserung der Benutzbarkeit der Medien, sowohl im Publikumsbetrieb vor Ort – vom Katalogtreffer per Mausclick zum Ton – als auch im Internet (Online-Katalog mit Links zu Medien-Dateien, audiovisuelle Dauer-Ausstellungen zu ausgewählten Themen). Andererseits gewährleistet Digitalisierung den Erhalt wichtiger und gefährdeter analoger Bestände. Derzeit kann die Mediathek auf ein digitales Archiv von rund 15.000 Stunden Spielzeit zurückgreifen.

Schlussstein des digitalen Systems ist die digitale Langzeitarchivierung von Mediendateien in einem Massenspeichersystem.

### DIGITALISIERUNG, KATALOGISIERUNG

Die Digitalisierung der wichtigsten Archivbestände wurde fortgesetzt. Im Jahr 2005 wurden so rund 3.550 Einheiten (Aufnahmen mit einer Durchschnittsdauer von etwa einer Stunde) digitalisiert. Zusätzlich wurde begonnen, die Mitschnitte von Radiosendungen in Dateiform und automatisch durchzuführen und die dazugehörigen Metadaten in die Katalogdatenbank der Mediathek zu importieren. Auf diese Weise sind 5.700 born-digital-Dokumente (bereits digital entstandene Tonaufnahmen, in diesem Fall Radiosendungen) aufgenommen worden. Damit wurden zu Ende 2005 18.800 Tondateien (BWF) im Massenspeicher der Mediathek aufbewahrt.

Die Katalogdatenbank erzielte im Jahr 2005 einen Zuwachs von rund 40.000 Einzeleinträgen.

### SAMMLUNG

#### Sammlungsbestand

Im Jahr 2005 erweiterte sich die Sammlung um 27.356 Stücke, wobei für 1.186 angekaufte Träger € 10.619,- aufgewendet wurden. Die Ankaufspolitik konzentrierte sich, wie schon in den vergangenen Jahren, auf den immer noch wachsenden Markt an Hörbüchern, mit Schwerpunkt österreichische Literatur und im musikalischen Bereich neben relevanten Neuerscheinungen auf österreichische zeitgenössische E- und U-Musik.

## Neuerwerbungen

### Die „Sammlung Schifter“

Die umfangreiche, in der Öffentlichkeit sehr bekannte Sammlung des Radiomoderators Günther Schifter zählt auf dem Gebiet der modernen Unterhaltungsmusik, vor allem des Jazz und Swing, zur bedeutendsten Österreichs und wird im Laufe der Jahre in den Sammlungsbestand der Österreichischen Mediathek eingegliedert werden. Im Berichtsjahr 2005 wurden schon große Teile an die Österreichische Mediathek gegeben. Dazu gehörten mehrere tausend Langspielplatten, rund 60 Geräte (Phonographen, Grammophone, Radios), Nadeldöschen, Zeitschriften, Schellacks etc.

Die gesamte „Sammlung Schifter“ – besonders die Schellacks mit Jazz- und Swing-Aufnahmen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – wird in weiterer Folge in die Mediathek übersiedeln.



Plattenspieler aus der „Sammlung Günther Schifter“

### Aufnahmetätigkeit

Die Erweiterung der Sammlungen erfolgt teilweise auch durch Video-Eigenaufnahmen der Mediathek (aktive Zeitdokumentation). Es wurden 49 Aufnahmeprojekte durchgeführt, wobei technische Dokumentationen im Vordergrund standen.

So wurden Aufnahmen für eine Ausstellung des TMW zum Thema „Erneuerbare Energie“ durchgeführt und Filme für die entsprechenden Medienstationen im Museum gestaltet. Darüber hinaus bestand die Orientierung dieses Projektes auch darin, über den Anlass der Ausstellung hinausgehendes Originalquellenmaterial zum Thema herzustellen.

Ein Interviewprojekt der Mediathek fügte sich in die Aktion „Education meets Science“ von Educult ein. In diesem Rahmen wurden 30 Schüler/innen über ihre Projekte befragt und konnten über ihre Wünsche, Zukunftspläne und Visionen berichten. Alle wurden gebeten, über den künftigen Stellenwert der Wissenschaft für sie persönlich und für ihren Beruf zu sprechen.

## WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE

Die an der Mediathek laufenden wissenschaftlichen Projekte haben eine doppelte Zielsetzung: einerseits geht es darum, den besonderen Quellenwert audiovisueller Dokumente zu zeigen, andererseits eine Quellensicherung entsprechend den gegenwärtigen Standards vorzunehmen.

**„Die Hörfunkjournale als Quelle der österreichischen Zeitgeschichte – von der Rundfunkreform 1967 bis zum Ende der 1970er Jahre. Quellensicherung und Quellenauswertung unter Einsatz moderner Informationstechnologie“** (gefördert vom Jubiläumsfonds der OeNB, Laufzeit: 2004–2006).

In diesem Projekt konnte mit den Hörfunkjournalen des ORF von 1967–1979 ein wichtiger Teil eines bis dato unterschätzten Quellenbestandes zur jüngsten österreichischen Zeitgeschichte systematisch aufbereitet und wissenschaftlich bearbeitet werden. So wurden rund 15.000 Hörfunkjournal-Beiträge in einem wissenschaftlichen Katalog erfasst und rund 1.300 Stunden Sendezeit digitalisiert.

Damit ist sichergestellt, dass dieses Material künftig einerseits der Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Forschung durch Einbindung in das Benützungssystem der Österreichischen Mediathek zur Verfügung steht und andererseits durch digitale Langzeitarchivierung der Erhalt des Bestandes dauerhaft gesichert ist. Die wissenschaftliche Analyse erfolgt anhand ausgewählter Fallbeispiele: Die Nationalratswahlen 1970 und 1971; Das Atomkraftwerk Zwentendorf; Das Ende des Prager Frühlings 1968; Der Friede von Camp David; Der Vietnam-Krieg.

**Die Hörfunkjournale des ORF als Quelle der österreichischen Zeitgeschichte. Von 1980 bis zum Fall des Eisernen Vorhangs.** Quellensicherung und Quellenauswertung unter Einsatz moderner Informationstechnologie. (gefördert vom BMBWK, Laufzeit: 2005 – 2008).

Das Projekt zielt darauf ab, diesen Bestand an Hörfunkjournalensendungen (mit dem Schwerpunkt der Mittagsjournale) zu sichern, zugänglich zu machen und mit den Methoden moderner Informationstechnologie zu erschließen. Dabei soll durch Digitalisierung und parallele Metadatenaufnahme ein rascher und tiefer Zugriff auf die Quellen ermöglicht werden und unter Verwendung dieser Technologie eine erste inhaltliche und formale Analyse der Hörfunkjournalensendungen mit Methoden der zeitgeschichtlichen Forschung vorgenommen werden. Daneben soll ein spezielles Spracherkennungstool Audiofiles automatisch in einen strukturierten und suchbaren Text verwandeln. Durch aktive Verbesserungen der ausgeworfenen Ergebnisse beziehungsweise durch Eingabe von Textbausteinen oder einzelnen Wörtern, die auf bestimmte Sachthemen referenzieren, kann die Spracherkennung laufend optimiert und ihre Treffergenauigkeit noch erhöht werden.

**Prestospace.** EU-Projekt zur Entwicklung und Förderung von preisgünstiger Infrastruktur für Massen-

digitalisierung im Bereich Film, Video und Audio (Laufzeit: 2004 bis 2007).

Die Österreichische Mediathek ist in diesem Projekt Input-Lieferant für statistische Erhebungen, Diskussionspartner für die Konzeption diverser Hilfsmittel und Tester von Programmen und Geräten, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden. Forschungsziel ist die Schaffung des Bewusstseins für die Notwendigkeit der Digitalisierung aller erhaltenswerten Bestände im Bereich der dafür verantwortlichen Institutionen und Erzeugung einer technisch-organisatorischen Infrastruktur, die diese Arbeit kostengünstig bewerkstelligen kann.



Montage aus drei Seiten der Web-Ausstellung [www.staatsvertrag.at](http://www.staatsvertrag.at)

## INTERNET-AUSSTELLUNG

### [www.staatsvertrag.at](http://www.staatsvertrag.at)

Der inhaltliche Schwerpunkt der Tätigkeit der Mediathek war im Berichtsjahr die Erstellung einer umfangreichen Web-Ausstellung zum Thema 50 Jahre Staatsvertrag. Mit rund fünfhundert Tonaufnahmen und hundert Videos handelt es sich um eine virtuelle „Großausstellung“ in 14 Kapiteln (Zum Staatsvertrag – 1945 – Standorte – Innenpolitik – Last der Vergangenheit – Besatzung – Wiederaufbau – Alltag – Literatur – Radio – Musik – Sport – Kunst und Wissenschaft – 15. 5. 1955). Durch diese Ausweitung des Internetauftritts der Mediathek konnten auch die Zugriffszahlen auf die Website von 60.000 Visits

im Jahr 2004 auf 104.000 Visits im Jahr 2005 stark gesteigert werden.

Die in diesem Zusammenhang vermehrte mediale Berichterstattung konnte insgesamt den Bekanntheitsgrad der Mediathek erhöhen, was auch zu einem Anstieg der Besucherzahlen im „Marchettischlössl“ im Jahr 2005 führte, die mit einer Gesamtzahl von 4.700 über dem Niveau des Vorjahres lagen.

In der Fülle von Kulturaktivitäten zu diesem Anlass hebt sich die virtuelle Ausstellung [www.staatsvertrag.at](http://www.staatsvertrag.at) der Mediathek, die auch mit dem Staatspreis Multimedia für die Kategorie Wissen und Lernen 2005 ausgezeichnet wurde, durch mehrere Umstände hervor. Nachhaltigkeit: Die Präsentation wird nicht „abgebaut“, sondern steht Internetbesuchern auf Dauer zur Verfügung. In weiterer Folge wird diese Ausstellung integriert in die für 2006 geplante „akustische Chronik“, einer multimedialen Geschichte Österreichs, deren Planungs- und Vorbereitungsarbeiten 2005 begonnen haben. Neue mediale Möglichkeiten: Die Benutzer/innen können die Geschichte des Nachkriegsjahrzehnts in Form von Tönen assoziativ und interaktiv erleben und sind nicht an starre lineare Abfolgen gebunden. Die Parallelität von Ausschnitten aus Reden und Reden in voller Länge ermöglicht die Einordnung in einen historischen Kontext und der enge Zusammenhang von Tönen, Videos und Fotos führt zu einem multimedialen Gesamtbild.

## PUBLIKATIONEN

Rot-Weiß-Rot. Sendungssplitter des Radios der Besatzungszeit 1945–1955. 1 CD, Wien, 2005.

Rainer Hubert „Töne ausstellen“ im Internet. Ein Arbeitsbericht. in: [http://www.staatsvertrag.at/Staatsvertrag/Virtueller\\_Katalog.htm#virtuell\\_ausstellen](http://www.staatsvertrag.at/Staatsvertrag/Virtueller_Katalog.htm#virtuell_ausstellen).

Rainer Hubert. Audiovisuelles Gedächtnis – audiovisueller Spiegel, in: *medien+zeit*, 3/2005, S. 22–24, Wien.

## BUDGET, BESUCHER/INNEN

Die Budgetdaten (inkl. Basisabgeltung) bzw. Besucherzahlen sind im Berichtsteil Technisches Museum Wien „Budget“ bzw. „Besucher/innen“ nachzulesen.